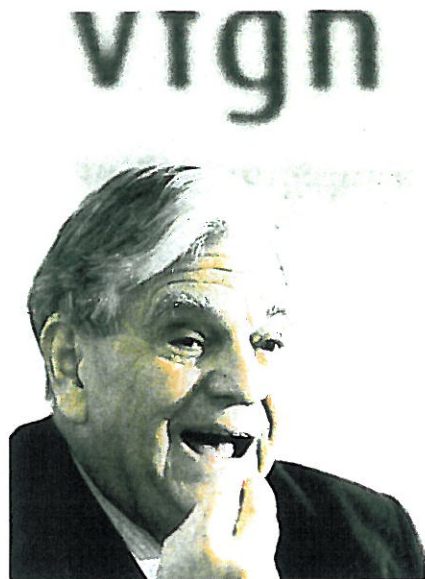


INTERVIEW

# „Der Verfassungspreis belohnt das Engagement“



Karl Korinek gehört zur Jury des Österreichischen Verfassungspreises. REUTERS

Der ehemalige VfGH-Präsident Karl Korinek begründet im Interview, warum der Österreichische Verfassungspreis, morgen Dienstag, an die Kärntner Konsensgruppe verliehen wird.

**A**m kommenden Dienstag wird an die Kärntner Konsensgruppe der „Österreichische Verfassungspreis“ verliehen. Der ehemalige Präsident des Verfassungsgerichtshofes (VfGH) Karl Korinek sitzt in der Jury.

*Warum bekommt die Konsensgruppe den Verfassungspreis?*

**KARL KORINEK:** Die Kärntner Konsensgruppe bemüht sich über die Grenzen ihres Bundeslandes und über die der Interessengruppen hinweg um eine Lösung der leidigen Ortstafelfrage. Der Verfassungspreis belohnt ihr Engagement.

*Wird mit der Verleihung des Preises ein Signal gesetzt?*

**KORINEK:** Auf alle Fälle, ein Zei-

## KONSENSGRUPPE

Zwei Auszeichnungen hat die Konsensgruppe bereits erhalten: im Sommer aus der Hand von Miguel Angel Martinez, Vizepräsident des Europäischen Parlamentes, den Europäischen Bürgerpreis, im Oktober den Kulturpreis der Stadt Villach. Der Verfassungspreis 2009, der ihr morgen in Wien verliehen wird, ist mit 15.000 Euro dotiert.

chen an alle Beteiligten. Denn der VfGH hat im Jahr 2001 das Volksgruppengesetz aufgehoben und dem Gesetzgeber eine Frist gesetzt, in der er für ein neues Gesetz zu sorgen hat. Diese Frist ist schon längst abgelaufen.

*Landeshauptmann Gerhard Dörfler hat sich dafür ausgesprochen das „alte“ Gesetz wieder einzuführen, das für die Aufstellung zweisprachiger Ortstafeln eine Minderheitenquote von 25 Prozent vorsieht. Was halten Sie davon?*

**KORINEK:** Die 25-Prozent-Quote entspricht nicht dem Ziel des Staatsvertrages. Wir haben uns das ganz genau angesehen. Die 25-Prozent-Klausel war während der Verhandlungen von den Briten vorgeschlagen, von den anderen Verhandlungspartnern jedoch abgelehnt worden.

*In Sachen Volksgruppengesetz werden sowohl vom Land Kärnten als auch vom Bund Erkenntnisse des VfGH negiert. Ist der Rechtsstaat Österreich in Gefahr?*

**KORINEK:** Der Rechtsstaat ist deshalb nicht in Gefahr, aber es ist natürlich ein sehr unbefriedigender Zustand. Denn der Gesetzgeber nützt seine diesbezüglichen Möglichkeiten nicht aus. Der VfGH hat keine Quote vorgegeben, aber festgestellt, dass 25 Prozent zu hoch gegriffen sind.

*Glauben Sie, dass eine Lösung der Ortstafelfrage überhaupt noch möglich ist?*

**KORINEK:** Wir waren an einer Lösung schon viel näher dran als heute. Das Schlüssel-Haider-Papier aus dem Jahre 2006 hätte eine machbare Lösung geboten. Aber ich bin immer Optimist und hoffe, dass das Problem

durch mutige Initiativen wie die Konsensgruppe einer Lösung zugeführt werden kann.

*Warum engagieren Sie sich auch im Ruhestand für dieses Thema?*

**KORINEK:** Ich bin ein halber Kärntner, weil meine Mutter aus dem südlichsten Bundesland stammte. Die meisten Gräber meiner Verwandten finden sich am Friedhof von Viktring. Deshalb schmerzt es mich, wie dort mit dem Minderheitenrecht umgegangen wird und welch schlechten Ruf sich Kärnten mit dieser Vorgangsweise international einhandelt.

ROBERT BENEDIKT